

zoll beträgt 5,75 *M*, gegenüber 10,25 *M* des neuen autonomen Tarifs und dem bisherigen Vertragssatz von 3,6 *M*. Für Dopfen wurde ein Vertragssatz von 20 *M* gegenüber dem jetzigen Satz von 14 *M* erzielt. Der Wehlzoll wurde mit 10,2 *M* gegenüber 18,75 *M* im neuen autonomen Tarif und dem bisherigen Satz von 7,3 *M* bemessen. Bei den Viehböden wird der Einfuhrzoll mit 8 *M* für 100 kg gegenüber 25 *M* für 100 kg des neuen autonomen Tarifs und 25,50 *M* des bisherigen Satzes für das Stück Ochsen festgelegt. Für den Schweineexport wurde eine Herabsetzung des Zollsatzes von 18 *M* auf 5 *M* für 100 kg erzielt. Im Rohschaffzoll Österreich-Ungarns wurde nur eine Abmilderung des Satzes von 1,55 Krone auf 1,50 Krone beschlossen. Die Ermäßigung der Maschinenzölle hat sich in engen Grenzen gehalten. Für die Baumwollspinnereien wurde ein namhafter Zollschutz zugunsten der Feingarne (160 bis 170 *M*) erzielt. Die Leinenbranche erwarb durch gänzliche Restaffizierung der feineren Leinenwaren (gesäumte Taschentücher, gemusterte Leinwand u. dgl.) eine bessere Behandlung ihrer Ausfuhr nach Deutschland. Für die Taschenschneiderindustrie Österreichs, die speziell in Hohenelbe zu hoher Blüte gelangt ist, verspricht dies namhafte Vorteile. Die Geltungsdauer des Vertrags ist bis zum Jahr 1918 bemessen worden; es ist indessen erwidelt, im Bedarfsfall die Lösung des Vertrags schon im Jahr 1916 zu erzielen.

Die Türkei nimmt eine bedeutende Verstärkung ihrer Artillerie in Mexikon vor. Es ist angeordnet worden, daß von den neuen, seit langer Zeit im Artilleriearsenal zu Konstantinopel lagernden 60 Krupp'schen Schnellfeuergeschützen 36 ins zweite Korpsbereich Adrianopel und 24 ins dritte Korpsbereich Saloniki geschickt werden, um dort zu je vier auf die Batterien verteilt zu werden. Die unterwegs befindlichen 36 Schnellfeuergeschütze und die im Lauf des Jahres abzuliefernden 88 sollen gleichfalls sofort nach ihrer Ankunft in den genannten Korpsbereichen verteilt werden.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan. Die Wiederaufnahme der Operationen in der Mandschurei.

Petersburg, 27. Januar. Die heute veröffentlichte Meldung Kurapatkin an den Kaiser über den **Beginn der Offensive** lautet ausführlich wie folgt: 1) am 25. Jan.: Die Offensive gegen den Feind hat auf der rechten Flanke bei 16 Grad Höhe begonnen; 2) 25. Jan.: Wir haben Khalatowa und Rheigoutaya 7 Werst südwestlich von Sandepas besetzt; 3) 26. Jan.: Ueber die Verluste bei dem Angriff auf Rheigoutaya liegen keine genauen Nachrichten vor. Ergränzender Ort wurde genommen, ohne daß ein Schwach abgetrieben wurde. Unsere Truppen machten nur von dem Bajonetten Gebrauch. Rheigoutaya wurde tapfer verteidigt und war erst abends 10 Uhr endgültig genommen. Unsere Kavallerie verfolgte zwei Dragoner-Regimenter, die sich eiligst in südöstlicher Richtung zurückzogen. Auf der linken Flanke unseres Heeres besetzte eine russische Abteilung nach Zurücktreibung des Feindes den Engpaß an der Straße Klonowjan-Orfanan. Eine andere, dem Feind in die Flanke geschickte Abteilung zwang die Japaner bei Dindscheng zum Rückzug und erbeutete 200 Stück Vieh.

Petersburg, 28. Jan. General Kurapatkin telegraphiert: Der japanische Gegenangriff gegen unsere Stellung bei Sansepu wurde vollständig zurückgeschlagen. Sechs Kavallerie-Regimenter gingen gegen die linke Flanke der Japaner vor und griffen die Japaner mit Geschützen an. Dann setzten unsere Truppen die Vorwärtsbewegung gegen das Dorf Sansepu fort. Gegen 7 Uhr abends hatten unsere Truppen mit Hilfe von Sappuren nach heftigem Kampfe die feindlichen Befestigungen genommen und drangen in das Dorf ein. Unsere Truppen haben heftige Kämpfe bei der Einnahme von Chagoutaif zu bestehen gehabt. Eine Position in der Nähe des Dorfes wurde am 24. abends genommen. Weiter sind die ersten Meldungen über die Besetzung der Dörfer Choudalatoje und Toutaif und Chagoutaif eingegangen. Wir hatten bei dem letztgenannten

Dorfe einen Verlust von ca. 50 Mann. Am 26. setzten unsere Truppen die Vorwärtsbewegung gegen Sansepu fort. Außer bei den Angriffen auf die linke Flanke bei Sansepu haben keine weiteren Zusammenstöße stattgefunden. Die Besuche der Japaner, und wieder zu vertreiben, sind schließlich gescheitert. Die Japaner fangen an, im Südosten auf Sansepu vorwärts zu gehen.

Rom, 28. Jan. Ein Telegramm aus dem Hauptquartier des Generals Kuroki meldet, daß russische Truppen, die den Hanjo überschritten hat, wurde **zurückgeschlagen** und verlor vier Feldgeschütze.

Tokio, 28. Januar. Japanische Kavallerie, begleitet von Artillerieabteilungen, hat gestern die Offensiv gegen die russische linke Flanke am Sansepu aufgenommen. Eine Schlacht steht unmittelbar bevor.

Petersburg, 28. Jan. Nach Meldungen aus Tschengjuntan dauerte die Schlacht bis zum 26. d. gegen Mittag. Die Russen haben bei der Einnahme des Dorfes Sontsya 65 Offiziere und **1000 Mann an Toten und Verwundeten** verloren.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 29. Jan. Die Abgeordnetenkammer hat sich auch gestern noch ausschließlich mit dem **Proportionalwahlverfahren** (von 10000 Einwohnern an aufwärts) beschäftigt und nach einer dreistündigen Debatte schließlich auch den diesbezüglichen Bestimmungen Artikel 60 der Gemeindeordnung mit 52 gegen 15 Stimmen angenommen. Die Proportionalwahl in den großen Städten fand also eine ziemlich große Mehrheit, während sich für die Einführung des Proportionalwahlverfahrens in allen Gemeinden nur die Sozialdemokratie aussprach. Da nach dem bereits am Donnerstag gefaßten Beschluß die Zahl der Gemeinderatsmitglieder in Stuttgart künftig bis zu 42, einschließlich der besoldeten Gemeinderäte sogar bis zu 52 gehen kann und der Bürgerausschuß ebenso groß sein muß, so würde sich für Stuttgart unter Zugrundelegung der letzten Bürgerausschuhwahlen, bei denen die Sozialdemokratie auf ihren reinen Parteistimmen 38,5% aller abgegebenen Stimmen vereinigte, das Wahlergebnis nach dem jetzt beschlossenen Proportionalverfahren für beide Kollegien in der Weise gestalten, daß die Sozialdemokraten 20 oder 21, die sämtlichen bürgerlichen Parteien und wirtschaftlichen Gruppen zusammengenommen 31 oder 32 Sitze erhalten würden. Die Samstagdebatte über die Vorschläge der Kommission über die obigen Punkte kam mehr zu Tage. Der Minister d. A. präparierte seinen Standpunkt nochmals dahin, daß er die Proportionalwahl wohl für die große, als parlamentarische Körperschaft gebachte Stadtverordnetenversammlung der größten Städte, insbes. der Stadt Stuttgart, für richtig halte, nicht aber für den Gde.rat. Die meisten Redner, die sich an der Debatte beteiligten, traten dagegen auch für die Verhältniswahl zum Gemeinderat ein mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit einer Vertretung der Minderheiten; nur der Abg. v. Seb bekannte sich als prinzipieller Gegner der Proportionalwahl, die er als eine „Herdenwahl“ bezeichnete. Da der für den erkrankten Abg. Viehging als Berichterstatter eingetretene Abg. Krant neue Anträge zu den noch ausstehenden Artikeln der Gemeindeordnung vorbereiten will, wurde die Beratung der letzteren vorläufig ausgesetzt und der Gesetzentwurf über die Eingemeindung von Gannstatt, Unterrißheim und Wangen an die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt, die am Dienstag nachmittag stattfindet.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

- I. Eßhausen, 28. Jan. Der diesige Männergesangverein veranstaltete gestern Abend an Anlaß des Geburtsfestes S. Maj. des Kaisers Wilhelm II im Waldhornsaal eine glänzende Veranstaltung, die sehr zahlreich besucht

war. Manches patriotische Lied wurde zum Vortrag gebracht. Den Toast auf S. Maj. den deutschen Kaiser brachte Herr Eberbach aus. Auch von sonstigen Besuchern wurden noch verschiedene Ansprachen gehalten und passende Gebichte vorgelesen, so daß die Abendunterhaltung einen würdigen, alle die zahlreichen Besucher voll auf befriedigenden Verlauf nahm.

Calw, 27. Jan. Ein höchst bedauerlicher Vorfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem Marktplatz. Das Kind des Fabrikarbeiters Gall, ein 4-jähriges Mädchen kam beim Schlittschuhfahren unter die Räder eines Langholzwagens, wobei es schwere Verletzungen davontrug. Es wurde bewußtlos in das Krankenhaus gebracht. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

r. Calw, 29. Jan. Der Tagelöhner Hölle von Hirsau, welcher seinen Nebenmenschen durch Drohungen und andere Belästigungen seinen Nebenmenschen gefährlich ist, machte gestern mit Hilfe dreier Landjäger in Sicherheit gebracht werden.

r. Gorb, 28. Jan. Ein Wagenwärter aus Stuttgart wollte gestern auf dem um 4,22 Uhr nach Esslingen abgehenden Zug aufspringen, verfehlte den Tritt und kam unter die Räder. Es wurde ihm ein Fuß abgefahren.

Stuttgart, 27. Jan. Zur Gehaltsaufbesserung der Geistlichen verlangt der forden berufliche Etat des Kultusdepartements insgesamt jährlich 450000 *M*. Davon fallen 300000 *M* auf die evangelischen und 150000 *M* auf die katholischen Geistlichen. Auf evangelischer Seite sollen die vierjährigen Vorrückungsskizzen auf dreijährige herabgesetzt werden. Ferner soll zu den Dienstzulagen der Dekane und Pfarrer eine weitere Gehaltsstufe von 300 *M* hinzutreten. Auf katholischer Seite werden ebenfalls die Vorrückungsskizzen abgeändert und außerdem soll für die Pfarrer eine weitere Gehaltsstufe von 300 *M*, für die Kaplan eine solche von 200 *M* eingefügt werden.

Stuttgart, 26. Jan. In den Mitteilungen über die Vereinbarungen der Eisenbahnverwaltungen in der Frage der Güterumleitungen schreibt der „St.-Tag.“: Von seiten der würt. Verwaltung wurde bei diesen Verhandlungen der Standpunkt vertreten, daß die zugelassene Umwegsgrenze von 20 Prozent noch zu groß sei und daß es sich empfehlen würde, die zulässigen Umwege auf 10 Prozent zu begrenzen. Die finanziellen Vorteile, welche der würt. Verwaltung infolge der getroffenen Abmachung zukommen, sind gegenüber der Besserstellung, welche die Verkehrslinie über die kürzesten Wege ergeben hätte, nicht erheblich. Inzwischen ist auch vom würt. Standpunkt aus anzuerkennen, daß die Abmachungen eine Einschränkung der Umleitungen bedeuten und daß hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit der Betriebsführung Verbesserungen erzielt sind.

r. Stuttgart, 27. Januar. Zu Ehren des heutigen Geburtsfestes des Kaisers haben die Kaiserin die sämtlichen und säkularischen Gebäude, sowie viele Privatgebäude reiche Flaggen schmück angelegt. In der ev. Garnisonkirche und in der kath. St. Eberhardskirche fanden besondere Militär-gottesdienste statt, an denen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Militärbeamte, sowie Abordnungen der hiesigen Regimenter teilnahmen. In der Eberhardskirche waren die Herzöge Albrecht und Robert zugegen, in der ev. Garnisonkirche der kommandierende General von Hugo, der Kriegsminister v. Schürten, aktive und inaktive Generale. Anschließend an die Gottesdienste fand in der Gewerbehalle Paroaleanzgäbe statt, wobei der kommandierende General ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Musik-korps spielten die Nationalhymne. Während des Huroas erfolgte der Kaiserhuld durch eine Batterie der Gannstatter Artillerieabteilung, die in den oberen Anlagen aufgestellt war. Unteroffiziere und Mannschaften wurden in den Kaiserinnen feierlich bewirkt und waren nachmittags dienstfrei. — Die Reserve- und Landwehroffiziere Stuttgarts feierten den Geburtsfest des Kaisers durch ein Festmahl im Hotel Marquardt, wobei Oberst v. Geßler das Kaiserhoch ausbrachte.

Stuttgart, 28. Jan. Herr Samuel Zeller von Randsdorf wird vom Montag den 30. Januar bis Montag

meist 11 von Pflanzern und kleinen Farmern der Umgegend war, als Helmsiedt zur Mittagsstunde das Welttheater betrat. Die geräumige Halle und der anstehende Trankraum waren gefüllt mit den hohen, kräftigen Gestalten, wie sie der Säulen der Vereinigten Staaten erzeugt, und alle Arten von Anzügen, vom blauen Baumwollensack und ge-flochtenen Schliffhüte bis zum Anklamanzug und dem modernen Sammakute, mischten sich bunt durch einander. Helmsiedt nahm eine Zeitung und wollte sich eben an ein Fenster setzen, um das Plakat für den Mittagsisch abzu-warten, als sein Blick auf einen Mann fiel, der an einem der Raminisuse lehnte und dem Anscheine nach einem neben ihm sitzenden Farmer zuhörte, aber das Auge unentwandt auf den Deutschen geheftet hielt. Es war Elliot. Helmsiedt blinzelte ihm einen Augenblick voll ins Gesicht; als jener aber jetzt das Ohr zu dem Farmer an seiner Seite bog, als wisse er durchaus nichts von der Richtung seiner Augen, ließ sich Helmsiedt auf einen Stuhl nieder und verbergte das Gesicht hinter seiner Zeitung. Er fühlte, daß dieser An-starrten, ohne doch von ihm Notiz zu nehmen, einen Beweis von Nichtachtung vorkommen sollte, und er gab sich das Ver-sprechen, sich diesem Hochmut gegenüber kein Haar breit et-was zu vergeben. Seine ferneren Gedanken schnitt die Mittagsglocke ab; die Anwesenden führten in amerikanischer Art nach dem Speisesaal, einer suchte den andern zu über-dolen, um einen Stuhl an der Tafel zu gewinnen, und Helmsiedt, der als Rändiger Hochgänger seinen Plog vorbe-halten wollte, war einer der letzten. Als er aber eben den Speisesaal betrat, hörte er neben sich Ellots Stimme:

„Ich wünsche Sie nach Tische ein paar Minuten zu spre-chen, Herr!“ Helmsiedt veränderte weder eine Miene, noch antwortete er. Das ganze Wesen des Pflanzers trug seinen Stolz an der wundesten Stelle. Er nahm langsam und mit aufgerichteten Kopfe seinen Plog ein, nicht ein-zigen bekannten Gesichtern in seiner Nachbarschaft zu und ging auf die ihm her fallenden Bemerkungen so un-defangen ein, als hätte nichts Ungewöhnliches seine Seele berührt.

Die Tafel war zu Ende. Helmsiedt nahm seinen Hut, zündete in dem Trankraum eine Zigarre an und wendete sich, um das Hotel zu verlassen, als er den Vater seiner Frau dicht vor sich erblickte.

„Ich sagte Ihnen, Herr, daß ich einige Worte mit Ihnen zu reden hätte!“ begann dieser mit zusammengezogenen Augenbrauen.

„Das ist möglich, Herr Elliot,“ erwiderte der junge Mann, den Pflanzers frei ins Gesicht sehend; „ich spreche aber mit niemand, der nicht zu mir wie der gebildete Mann zum gebildeten Mann redet. Sie mögen redeher sein als ich; in allem andern aber stelle ich mich mit Ihnen auf gleiche Stufe; auch bin ich mir nicht der kleinsten Handlung bewußt, welche mich hindern könnte, die nötige Achtung gegen mich zu fordern.“

Elliot sah ihm einen Augenblick fixer an. „Sie sprechen mit der ganzen Reife der Jugend, Herr,“ sagte er dann, „und statt zu suchen, hier, wo Sie nicht einmal einen Boden haben, sich Freunde zu erwerben, scheinen Sie durch einen äbel angebrachten Stolz sich Ihren Weg recht abfällig er-schweren zu wollen.“

„Ich tue nur das, was jeder Mann von Ehre sich selbst schuldig ist,“ erwiderte Helmsiedt ernst, „und die Folgen dessen, Herr Elliot, gut oder äbel, trage ich allein.“

„Gut, Herr, so erlauben Sie mir, ein paar Worte mit Ihnen zu reden!“ sagte der Pflanzers, den Kopf zurück-werfend.

„Mit Vergnügen mein Herr,“ erwiderte der Deutsche, sich höflich neigend, bestimmen Sie aber mich!“

Elliot schritt nach einem der Seitenszimmer voran und unteruchte dort jede Tür, ob sie abgeschlossen sei. „Nun, Herr,“ begann er dann, sich langsam auf einen der Stühle niederlassend, während Helmsiedt seinem Beispiele folgte, „Sie haben mich nicht in meinem Hause sprechen wollen, und so habe ich die Gelegenheit dazu hier wahrnehmen müssen.“ Er machte eine kurze Pause und sah fixer vor sich nieder. „Es ist gekommen,“ fuhr er dann fort, „wie ich es meiner betrieblen Tochter vorausgesehen; sie breut den Schritt, den sie in einer Verblendung getan, welche ich mir heute noch nicht erklären kann, und will das elterliche Haus nicht mehr verlassen.“ Er sah auf, wie eine Antwort ab-wartend.

„Sie meinen wahrscheinlich unter diesem Schritte Ellens Verblendung mit mir,“ erwiderte Helmsiedt, ihm ruhig ins Gesicht sehend, „reden Sie weiter!“

„Ich glaube, Herr, wenn Sie mich nicht abfällig mißverstecken wollen, genau gesagt zu haben — und wenn Sie durchaus ein direktes Wort verlangen, so möchte ich Sie fragen: was soll jetzt werden?“

den 6. Febru
8 1/2 Uhr im
straße 6 bei

r. Eßh
Schlichter
gewählt. De
wenger erhielt
zweimal gewo
worden. In
Ortsvorsteher

r. Ulm,
insgesamt 63
201,6 Tom
und weiter
Ulm verblei
mes, 125,8
Schleier.

Wieg
nachmittag w
einen der ab
durch. Der G
ber in der R
(bisher in Ho
Jungen aus f
angewandte
wieder zum E
Anerkennung.

Berlin
Pringen G
mittag; die S
die Kaiserin
der rechte H
erast. — Au
der Prinz, de
Oberleutnant
worden. Die
im Kabinett
ung mit. —
wgen wieder

r. Pete
Klosterberg
soll daselbe
löhner, etwa
kommen habe
angenommen.

Kottbu
meister Helle
durch ausstü
schlach am G

Der C
Berlin
Rordb. Mg.
bergegese:
ungen die be
Regierung die
darf der Hoff
unerfüllbaren
dürften wohl
denen die fiet
tums für die
die Ueberzeug
ablehnender G
wesen ist.

r. Stutt
Galdershan
spiel mit er
Bodern. Di
hatten sich m
Schiffen ger
20 *M* Stra
demnach bei

Helm
Stuhles.

„Wohl
fragte er.
andere triff
daß sie nicht
lehrt ist?“

„Ja b
Pflanzers, un
ganze Heirat
Tochter war,
und daß alle
Weise das be
Ich habe Sie
kennen gelernt
Verstand zu,
genug beirrei
was soll ges
ist, um ein p
Sie ungehe
Helmsiedt

„Ja me
eine eingegan
und ich habe
es vor Ihnen
Ich ganz mah
sollte aus un
schafflichen B
Vorgehen: de



zum Vortrag ge-
deutscher Kaiser
von sonstigen Be-
gehalten und
Abendunterhaltung
ficher Verkauf de-

amerlicher Vorfall
Markttag. Das
fähriges Mädchen
er eines Langholz-
banstrung. Es
bracht. Den Fahr-

Hölle von Hirsau,
ungen und andere
schrilich ist, machte
Sicherheit gebracht

er aus Stuttgart
Göttingen eb-
Tritt und kam
abgefahren.

kaufbüchse der
mlichte Etat des
0000 M. Davon
und 150 000 M.
evangelischer Seite
auf dreifache
Dienstzulagen der
Sätze von 300 M.
ebenfalls die
den soll für die
00 M. für die Ka-
werden.

mittelungen über die
gen in der Frage
"St. Aug.": Von
esen Verhandlungen
neue Unweggrenze
es sich empfohlen
ozent zu begrenzen.
würt. Verwaltung
men, sind gegen-
erkeilung über die
gesllich. Immerhin
nerkennen, daß die
aufstellungen bedeuten
t der Betriebsführ-

Führen des heutigen
ernen die kantlichen
elbaugebäude reichen
nensionskräfte und
sbesondere Militär-
Offiziere, Sanitäts-
stellungen der hiesigen
abstriche waren die
der ev. Garnisons-
Fungs, der Kriegs-
ive Generale. An-
der Schwerbehaltene
mehrende General
brachte. Die Russen
ährend des Durch-
rie der Gammfotter
gen aufgestellt war.
in den Kasernen
dienstfrei. — Die
is feierten den Ge-
m Hotel Marquardt,
ausbrachte.

ann von Ehre sich
t erst, und die
l, trage ich allein."

berthe der Deutsche,
ich!"

immer voran und
schlossen sei. "Nun,
auf einen der Stühle
em Beispiels folgte,
se sprechen wollen,
hier wahrnehmen
und ich stiehe vor
er dann fort, "wie
esogt; sie bereit den
etian, welche ich mir
das eiserliche Haus
e eine Antwort ab-

den 6. Februar täglich je nachmittags 3 Uhr und abends
8 1/2 Uhr im Saal des Neuen Vereinshauses Friedrichs-
straße 6 bei freiem Eintritt Versammlungen halten.

r. Ehorndorf, 27. Jan. Bei der heutigen Stadt-
schultheiherwahl wurde Amtmann Raible mit 475 Stimmen
gewählt. Der unterlegene Gegenkandidat Schultheiß Beis-
wenger erhielt 439 Stimmen. Bekanntlich ist Beiswenger
zweimal gewählt, aber von der Regierung nicht bestätigt
worden. In der Zwischenzeit hat Amtmann Raible das
Ortsvorsteheramt im Auftrag der Regierung verwaltet.

r. Ulm, 28. Jan. In Ulm sind im Jahre 1903/04
insgesamt 63 Fische mit 267,2 Tonnen Stämmen und
201,6 Tonnen Schnittwaren auf der Donau angelockt und
weitergegangen. Auf der Iller angekommen und in
Ulm verbitten sind 393 Fische mit 1668,8 Tonnen Stäm-
men, 125,8 Tonnen Schnittwaren und 417,5 Tonnen
Schellern.

Meingarten, 27. Jan. Am gestrigen Donnerstag
nachmittags wogten sich zwei Jungen von 6-8 Jahren auf
einen der abgetreten oberen Schwannenweiber und brachen
durch. Der Geistesherr und dem mutigen Einsteigen
der in der Nähe sich befindlichen Sanitätsfeldwebel Marx
(bisher in Regold) und Sergeant Niemeier gelang es, die
Jungen aus dem kalten Elemente zu retten und durch sofort
angewandte sachkundige Behandlung die schon Bewußtlosen
wieder zum Lebensja bringen. Den wackeren Reitern alle
Anerkennung.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Januar. Der Zustand des erkrankten
Prinzen Eitel Friedrich verschlimmerte sich heute vor-
mittags; die Sauerzün wurden immer anhaltender, so daß
die Kaiserin seinen Augenblick vom Krankenlager wich. Auch
der rechte Augenlägel ist affiziert. Der Zustand ist sehr
ernst. — Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers ist
der Prinz, der seit dem 9. Februar 1902 die Charge eines
Oberleutnants bekleidet, heute zum Hauptmann befördert
worden. Die Kaiserin teilte bei ihrer heutigen Anwesenheit
im Kadettenhaus dem Prinzen persönlich seine Beförderung
mit. — Vom Samstag und Sonntag lauten die Meinun-
gen wieder beruhigender.

r. Peterzell, 27. Jan. Vorgestern starb hier infolge
Alkoholvergiftung ein 5 Jahre altes Kind. Die man über,
soll dasselbe von einem im gleichen Hause wohnenden Tag-
elbner, etwa ein Achtel-Jahr Dienstmädchen zu trinken ge-
kommen haben. Das Gericht hat sich der Angelegenheit
angewonnen.

Kottbus, 27. Jan. Heute Nacht wurden der Schlosser-
meister Hellenbruch und Frau und ihr 19jähriger Sohn
durch anklopfendes Gas getötet. Es war ein Summ-
schlauch am Gaslocher geplatzt.

Der Generalstreik im Ruhrrevier.

Berlin, 28. Jan. In ihrem Wochenblatt sagt die
Nordd. Allg. Ztg. in Bezug auf das preussische Not-
berggesetz: Man wird abwarten müssen, welche Folgen-
ungen die beiden streikenden Teile aus dem Vorgehen der
Regierung ziehen werden. Was die Arbeiter betrifft, so
darf der Hoffnung Raum gegeben werden, daß sie nicht auf
unerfüllbaren Forderungen hartnäckig beharren. Andererseits
dürften wohl auch die Herren vom Bergbauischen Verein,
denen die steigenden Sympathien weiter Kreise des Bürger-
tums für die Ausständigen nicht entgangen sein werden,
die Ueberzeugung gewonnen haben, daß ihr bisheriger Schritt
absehender Standpunkt ein schwerer politischer Fehler ge-
wesen ist.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 24. Jan. Schöffengericht. In einem
Caférestaurant wurde des Hiers von Göttern dem Gläd-
spiel mit erheblichen Einlagen geübt, besonders dem
Podern. Die beiden Geschäftsführer des Caférestaurants
hatten sich nun wegen Diebstahls von Glücksspielen vor dem
Schöffengericht zu verantworten und wurden zu 50 bezw.
20 M. Strafe verurteilt. In Württemberg scheint man
beunruhigt bei Gericht eine andere Auffassung vom Podern

Helmstedt klugte Arm und Bein auf die Beine seines
Stuhls.
"Worüber beklagt sich meine Frau, Herr Elliot?"
fragte er. "Daß sie Beschwerden gegen mich, oder gibt es
andere triftige Gründe, welche es rechtfertigen können,
daß sie nicht wieder in das Haus ihres Mannes zurück-
kehrt ist?"
"Ja habe Ihnen bereits gesagt," erwiderte der
Pflanzer, ungeduldig auf seinem Stuhle rüdend, "daß diese
ganze Heirat eine Handlung der Verblendung seitens meiner
Tochter war, daß endlich ihre Vernunft zurückkehrt ist
und daß also nur noch die Frage vorliegen kann, auf welche
Weise das bestehende Verhältnis am einfachsten zu lösen ist
Ich habe Sie früher von mancher vorteilhaften Seite
kennen gelernt, mein Herr, und traue daneben Ihrem offenen
Verstand zu, daß Sie die vorliegenden Tatsachen richtig
genug beurteilen können; ich frage Sie deshalb einfach
was soll geschehen? Hat wenn weinerseits ein Opfer nötig
ist, um ein zufriedenstellendes Resultat zu erzielen, so stellen
Sie unsgehend Ihre Bedingungen!"
Helmstedt setzte sich langsam aufrecht.
"In meiner Heimat mein Herr," begann er ernst, "gilt
eine eingegangene Ehe als Vertrag für das ganze Leben,
und ich habe immer gemeint, daß nur dadurch das Weib
es vor ihrem eigenen Gefühl rechtfertigen kann, wenn sie
sich ganz und gar dem Manne ihrer Wahl hingibt. Was
sollte aus unserm Familienleben, aus unserm ganzen gefe-
sellschaftlichen Verhältnis werden, wenn unter dem einfachen
Vorgeben: verblendet gewesen zu sein, sich Mann und Weib

als Glücksspiel zu haben als in Oldenburg, wo bekanntlich
in dem Prozeß Nührat eine mildere Anschauung zu Tage trat.
r. Freiburg i. B., 27. Jan. Das Schwurgericht
verurteilte den Lußwörder Raubach, der seinerzeit die
Kaiserin Dsch ermordet hat zu 10 Jahre.

Deffau, 27. Januar. Im Deffauer Aufrühr-Prozeß
hat, nach dem Lokalan., der Kriegsherr die Gnadenge-
suche der vom Magdeburger Oberkriegsgericht zu 1 1/2 Jahren
verurteilten Soldaten Sünther und Bogt abgelehnt.

Vor dem Schwurgericht in Leipzig stand der reichste
Fleischhändler des Landstädtchens Mügeln, Herrmann Otto
Eckhard, unter der Anklage, in drei verschiedenen Fällen
inverläßliche Lebern, welche der Fleischhändler verworfen
habe, wieder aus dem Dingerhaufen ausgegraben und zu
Beberwerk verwertet zu haben. Eckhard leugnete, seine
beiden früheren Zeugen aber bestätigten den Inhalt der
Anklage — sie waren mitangeklagt, wurden aber freige-
sprochen, da sie nicht die erforderliche Einsicht besaßen und
unter dem Zwange des Meisters gehandelt haben. Wegen
Bergchens nach § 10 des Nahrungsmittelgesetzes ward
Eckhard zu drei Monaten Gefängnis und 300 Mark Geld-
strafe verurteilt. Nur ein Fall wurde als erwiesen ange-
nommen.

Ausland.

Bern, 27. Jan. In La Chaux de Fonds ist, wie
der "Eund" meldet, der Generalstreik der Uhrschalen-
macher ausgebrochen. Der Streik betrifft 25 Fabriken
mit 500 Arbeitern.

Antwerpen, 26. Jan. Gestern mittag verließ Präsi-
dent Steijn das Hotel Saint Antoine, begleitet vom großen
Antwerpener Burenkomitee. An Bord des Dampfers "Kron-
prins", der den Präsidenten nach Südafrika bringen soll,
wurde er vom Kapitän empfangen. Das Schiff war über
Zoppen gelagert. Steijn war sichtlich angenehm berührt
von dieser Aufmerksamkeit seitens der deutsch-afrikanischen
Einwohner. Nach eingekommenen Frühstück verabschiedeten sich
die Komiteemitglieder und die Fremde Steijns von diesem.
Kaiser dem Präsidenten, seiner Frau und seinen beiden
Töchtern machen Louis Bothas Tochter und Herr Duprez,
der Sekretär des Präsidenten, die Reise mit. An Bord
befindet sich auch Mrs. Hobhouse, die wieder nach Afrika
fährt.

London, 27. Jan. Graf Fitzwilliam ist mit dem Rest seiner
Schöpfung von seiner abenteuerlichen Reise zur Goldküste
nach England zurückgekehrt und gibt jetzt offen zu, daß er
tatsächlich auf der Suche nach vergabenen Klüverhähnen
war und dabei verunglückt. Der Dampfer Veronique, auf
dem sich Fitzwilliam mit dem englischen Admiral Buller
befand, hielt sich in gemeinsamer Entfernung von der Steil-
küste der Insel, während dort die mitgenommenen Arbeiter
mit Dynamit sprengten. Die Sprengungen vermochten auf
der festen Felsküste keinen Eindruck zu machen und
man beschloß deshalb, zu härteren Ladungen überzugehen.
Diesen neuen Plan hatte man nicht lange verfolgt, als ein
schweres Unglück den Arbeitern ein jähes Ende bereiteite.
Eine Ladung war entzündet worden, aber nicht losgegangen.
Nachdem man geraume Zeit gewartet hatte, gingen die Ar-
beiter wieder an die Sprengstelle heran, um die Ladung zu
untersuchen. In diesem Augenblick erfolgte eine furchtbare
Explosion. Acht Arbeiter wurden durch die Gewalt derselben
vollständig zerrissen. Andere waren durch die fallende
Felsmaße schwer verletzt worden. Selbst die zur Rettung
herbeieilenden Leiter der Expedition wurden noch durch nach-
stürzendes Gestein verletzt. Carl Fitzwilliam selbst nur leicht,
aber der Kapitän seines Schiffes schwer. Ein früherer
Gardensoldat, der sich ebenfalls bei der Expedition befand,
mußte im Hospital von Colen zurückgelassen werden. Carl
Fitzwilliam beschloß nach dem Unglücksfall das Suchen nach
den verhängnisvollen Schätzen ein für allemal aufzugeben.

London, 27. Jan. Den "Central News" wird aus
Johannesburg gemeldet: Ein riesiger Diamant, 3030 Karat
wiegend, wurde gestern in der Premier-Mine gefunden.
Der Diamant ist von ausgezeichneter Qualität und irre-
gulärer Form. Lord Milner beglückwünschte den Finder.

nach wenigen Monaten scheiden könnten, um dann eine
andere Verbindung, eine dritte und so fort nach Gefallen
einzugehen? Ich glaube, Elenes weibliches Gefühl zu kennen,
und wenn sie im Augenblick mit Ihren Wünschen überein-
stimmen sollte, so darf ich viel eher annehmen, daß sie jetzt
verblendet ist, als daß dies früher der Fall gewesen, als sie
mir Weib für das ganze Leben gelobte."
Elliot machte eine Bewegung zum Sprechen.
"Lassen Sie mich Ihnen noch zwei Worte sagen, und
ich bin zu Ende!" fuhr Helmstedt angeregter fort. "Sie
wissen, daß kein unehrer Beweggrund irgend einer Art
unser Verbindung schuf, daß der Drang der Verhältnisse
eins dem andern in die Arme führte, und daß ich deshalb
mit freiem Auge zu Ihnen reden darf. Wenn in dem
letzten Monate Elenes Gefühle für mich ruhiger wurden,
wenn sie sich abgekühlten von dem eiserlichen Hause und
allein in ihrer einfachen neuen Heimat, unbehellig zu fühlen
began, so teilte sie wohl nur dasselbe Schicksal mit fast
jeder jungen, verwöhnten Frau, die unter ähnlichen Verhält-
nissen einem Manne gefolgt ist, der noch für sein Brot
arbeiten muß. Dandelt es sich nur um Elenes Zufriedenheit,
so ist dem Uebel einfach dadurch abzuhelfen, daß Sie Herr,
unser Beirathung mit fremdbiligerem Auge ansehen, so
daß Elenen nicht mehr gezwungen ist, die traurige Wahl
zwischen Vater und Mann zu treffen, die einen von beiden
Reis ausschließt, und daß Sie mir die Gelegenheit geben,
Sie nach und nach ganz mit den Dingen, die doch nun
einmal geschehen sind, anzukommen. Im andern Falle,"
fuhr er fort, als der Pflanzer heftig den Kopf schüttelte,

Der berühmte Diamant "Kohinoor" wiegt nur 123 Karat
und soll roh 900 Karat gewogen haben.

Bermischtes.

h. Neue Lederverarbeitung. In einer der größten
Handelsgattungen ist zu lesen, daß das neueste auf dem
Modemarkt "Damenunterwäsche" aus Leder seien.
Als Bezug- und Ausputzartikel ist Leder schon einige Zeit
in Mode. Jetzt scheint es allen Ersatzes geplant zu sein,
daß man namentlich zu Sport- und Jagdskämern extra
präpariertes Leder verwenden will. Der London Tele-
graph" berichtet, daß die renommiertesten Geschäftshäuser der
Modelkonfektion große Bestellungen auf dieses Leder gemacht
hätten. Natürlich dürften diese Leder nur aus feinstem,
gefärbtem Leder sein. Wenn die Lederunterwäsche einmal ein-
geführt sind, erobern sie wahrscheinlich den ganzen Markt,
so daß auch gröbere Sorten Leder Verwendung finden
dürften und sich somit unserer heimischen Lederindustrie neue
Absatzgebiete erschließen.

Trockenes Gedeck. Vom Rhein wird d. Zeit. Ztg.
geschrieben: In der jetzigen Zeit der Fellesten begegnet dem
Zeitungsleser in den Einladungen häufig der Ausdruck
"Preis des trockenen Gedecks" sonderbar, da, wo der
deutsche Sprachverein noch keine erfolgreiche Tätigkeit ent-
wickelt hat, heißt es natürlich "Trockenes Ruver". Diese
Bezeichnungen werden in gewohnter Gesandtschaft weiter-
geschleppt, ohne daß viel darüber nachgedacht wird, daß
sie einen Nutzen bedeuten. Das Gedeck ist selbstverständlich
trocken, denn man wird doch den Gästen kein nasses Tisch-
tuch oder eine nasse Serviette, deutsch "Handtuch", vor-
legen; ebensowenig pflegt man Teller und Spießgabeln nass
aufzutragen. Daß dies auch überhaupt nicht mit dem Aus-
drucke angebeutet werden soll ist allerdings klar. Weßhalb
sagt man aber dann nicht einfach: "Preis des Gedecks ohne
Betränke" oder "ohne Wein" sonderbar? Man darf ja
wohl getrost annehmen, daß bei sogenannten Fellesten auch
getrunken wird, denn ohne das würde es wahrscheinlich in
den meisten Fällen ziemlich "trocken" hergehen. Man braucht
daher kein Bedenken zu tragen, dies auch in den Ankündi-
gungen solcher Veranstaltungen auszusprechen.

Die Körpergröße der Europäer. Nach einer
von dem anthropometrischen Komitee der Britische Association
die in London ihren Sitz hat, aufgenommenen Statistik ist
von allen europäischen Völkern der Engländer zusammen
mit dem Norweger der größte an Statur. Das Durch-
schnittsmittel beider Völker beträgt 1,70 Meter. Es folgen
der Däne, der Holländer und der Ungar mit 1,67 Meter,
der Schweizer, der Russe und der Belgier mit 1,66 1/2 Meter,
der Franzose und der Deutsche, deren Durchschnittsgröße
nennwürdigerweise dieselbe ist, mit 1,66 und endlich der
Italiener und Spanier mit 1,65 Meter. Interessant und
tariös zugleich ist auch eine Zusammenstellung, die
dieser Statistik beigegeben ist. Danach ist der englische
Arbeiter im Durchschnitt 1,74 groß und überragt an Wuchs
ganz bedeutend den englischen Arbeiter, den Bürger und
Landmann. In umgekehrtem Verhältnis sind in Deutsch-
land und Frankreich die reichen und besitzenden Klassen um
mehr als 2 cm größer als die armen und beschuften Stände.

MESSMER'S THEE

berühmte Mischungen, hervorragend fein, ausgiebig und billig
im Gebrauch. Depots bei Meh. Gauss, Konditorei, Nagold.

Bestellungen auf den Gesellschafter
für die Monate Februar u. März können bei allen
Postämtern und Landpostboten und bei der
Expedition ds. Bl. gemacht werden.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchverlagerei (Emit
Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

"werde ich zwar meiner Frau nicht den geringsten Zwang
antun, werde sie frei ihren Weg ziehen lassen, aber auch
vorläufig zu keiner selbstfertigen Lösung unserer Ehe meine
Hand bieten — ich glaube dies Elenes Ehre und meiner
eigenen schuldig zu sein, Herr Elliot."
"Ich das Ihr letztes Wort, mein Herr," fragte der
Pflanzer, wieder flüster vor sich niedersinkend, "oder gibt
es irgend ein Mittel, Sie kurz und bündig auf eine andere
Weise zurecht zu stellen? Wenn Sie die diesige Segend
verlassen und Ihre angeblichen Rechte aufgeben würden,
so sollte Ihnen ein gemäßigtes Vermögen zur anderweitigen
Erhaltung Ihres Unterhalts nicht fehlen."
"Ich glaube, Herr Elliot, Sie erlassen es mir, auf
einen solchen Vorschlag nur zu antworten," sagte Helmstedt,
sich langsam erhebend, "wir tun wohl am besten, ganz ab-
zubrechen."
"Nun, in des Himmels Namen, so sagen Sie mir, woß
Sie eigentlich wollen!" rief Elliot aufspringend. "Wenn
Sie meine Tochter lieben oder geliebt haben, so kann Ihnen
nichts daran liegen, sie für ihr ganzes Leben einen einzigen
unbesonnenen Schritt bereuen zu machen; wenigstens werde
ich, an dem Ihre ganze Seele hängt, niemals meine Billigung
zu einer Verbindung geben, die meinen Aussichten vom Leben
und meinem inneren Wesen direkt entgegenläuft. Sie
sagen, Sie wollen Elenen keinen Zwang antun — wollen
aber auch das Band zwischen ihr und Ihnen nicht lösen;
das heißt, dem armen gefangenen Vogel die Freiheit geben,
zu aber mit einem Faden am Bein an das Fenster binden,
damit er nicht entwischt." (Fortf. folgt.)



Verkauf von Weinvorräten u. Fässern.

In dem Konkurs des Georg Andreas Zimm, Schiffwerk hier, kommen am

Donnerstag den 2. Februar
von nachmittags 2 Uhr an

gegen sofortige Barzahlung zum öffentlichen Verkauf:
etwa 1800 Liter alte Rotweine,
" 300 " neue Rotweine,
" 1200 " alte weiße u. Schillerweine,
" 550 " alter und
" 585 " neuer Marktgrübler.



Die Weine sind beinahe durchweg in voll gefüllten Fässern und werden in Partien à 100 Liter abgegeben. Weiter werden noch

verschiedene Weinfässer

verschiedenartig.
Kaufliebhaber sind eingeladen.



Nagold, den 20. Januar 1905.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Oelschlaeger.

Haiterbach.

Farren-Verkauf.

Aus dem städtischen Farrenstall kommen 2 St. zum Schlachten taugliche Farren zum Verkauf, und wollen schriftliche Offerte hierauf bis längstens **den 7. Februar 1905 nachmittags 1 Uhr** bei der Stadtpflege eingereicht werden.
Den 27. Januar 1905.



Stadtpflege:
Knorr.

Wildberg.

Die bürgerlichen Kollegien

haben am 30. November 1904 beschlossen, von 1. April 1905 bis 31. März 1915 eine jährliche erhöhte Abgabe von je 12 M von den über 3 Monate alten Hund, welche im Gemeindebezirk nicht bloß vorübergehend gehalten werden (ihren Stambart haben) zu erheben, die Erhöhung der Abgabe jedoch anzuschließen für die Hunde, welche zum Hüten von Schafen auf der Markung Wildberg verwendet werden. Diefem Beschluß hat das R. Ministerium des Innern am 14. Dez. 1904 die Genehmigung erteilt.
Den 27. Januar 1905.

Gemeinderat:
Vorsitz: Witschler.

Handwerkskammer Reutlingen. Gesellenprüfungen 1905.

- Die Gesellenprüfungen sind im Februar und März d. J.
- Die Prüfungsordnung kann bei den Vorkänden der gewerblichen Vereinigungen und im Bureau der Kammer durchgesehen werden. Dort sind auch Anmeldebogen unentgeltlich zu beziehen.
- Die Anmeldung ist spätestens bis 10. Febr. d. J. einzureichen an den Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses, der alles weitere anordnet wird.
- Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M und ist vom Prüfungsvor der Prüfung an den Vorsitzenden zu zahlen.
- Die Prüfungsorte und die Namen der zuständigen Vorsitzenden sind zu erfragen bei den Herren Maurermeister J. Bentler, Hofmeister Th. Rehle und Kaufmann P. Schmid in Nagold, Hofmeister J. Brezing in Haiterbach und Kaufmann C. W. Vay in Altensteig, welche auch Anmeldungen entgegennehmen und weiter befördern.

Reutlingen, 23. Januar 1905.

Chr. Fr. Fische.

Rud. Dietrich.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu den Neu- und Erweiterungsbauten des Gencenungsheim in Röttenbach O. R. Nagold sollen die

Schreiner- und Glaser-Arbeiten

im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben werden. Voranschläge, Zeichnungen, Bedingungen usw. liegen auf dem Bau-bureau in Röttenbach und in Stuttgart bei den Unterzeichnerten zur Einsicht auf. Schriftliche Offerte sind bis spätestens

Montag den 6. Februar

abends 6 Uhr

bei den Unterzeichnerten in Stuttgart einzureichen.

Stuttgart

Röttenbach, den 25. Januar 1905.

Die Bauleitung:

Wittmann & Stahl,
Architekten, Deutsches Haus.

Nagold.

Kaufmänn. Unterrichtsstunden

von Schär-Langenscheidt sind mit den verschiedenen Vorteilen des Bezugs am Plage bei uns zu haben. Prospekte stehen gerne zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.

Haus-Verkauf.

Mein Wohnhaus auf der Insel ist dem Verkauf ausgesetzt und wollen sich Liebhaber an mich selbst wenden.
Gottfried Vay, Hajner.

Nagold.

Schöne

Zafeläpfel

gibt ab
Chr. Naaf.

Flaschen-Bier

(nach Pilsener Art) empfiehlt
Nagold. Ph. Dürr z. Kählerei.
Auf Wunsch wird solches ins Haus geliefert.

Nagold.

Eine schöne sommerliche

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz etc., ist auf 1. März oder 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

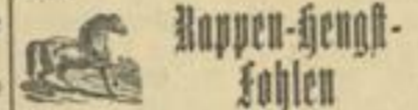
Fahrtnecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, jüngerer, kräftiger Fahrtnecht kann bei mir sofort als zweiter eintreten. Verdienst gut.

Müller Kollmar,
Rottenburg a. N.

Bronndorf.

Unterzeichneter sagt sein 1 1/2 Jahre



Kappen-hengst-Fohlen

dem Verkauf aus.
Joh. Bihler.

Zur Faschings-Zeit!

Wir empfehlen:
Theateraufführungen
Humoristische
Prosa-Vorträge
Musikalische
Humoristika
in reicher Auswahl.
Verzeichnisse gratis u. frko.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Krämpf-hufen

sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 u. 50 St. in Schacht. à 1 M. h. Konb. S. Lang, Nagold, in Wildberg: R. Franer.

„Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Toten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Luk. 24, 46. 47.“

„Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, machet uns rein von aller Sünde.“ 1 Joh. 1, 7.
Diese Woche finden jeden Abend 8 Uhr in der Kapelle in Nagold besondere Gottesdienste statt, wozu jedermann freumblichst eingeladen ist.

W. Kleinknecht, Prediger.

Oberschwandorf.

Unterzeichneter verkauft wegzugshalber am Lichtmessfeiertag (2. Febr.) nachmittags 1 Uhr gegen Barzahlung:

2 Pferde, 2 und 3jährig,
1 starken Leiterrwagen
samt Sinne, 1 großen Fahr-schlitten, 1 Herren-schlitten, 1 Breakle, 2 Spitzgeschirre, Fässer, Gänse, Enten, Hühner.

Chr. Rapp, Müller.

Nagold.

Unter dem Namen

Wiesbadener Volksbücher

hat der Volksbildungsverein zu Wiesbaden eine Reihe von Schriften der besten deutschen und ausländischen Schriftsteller veröffentlicht. Sie sollen den großen Volksmassen Anteil an den Schätzen unserer Litteratur gewähren und durch eine gesunde geistige Nahrung das offenbar vorhandene Versehen des Volkes betriebligen.

Die neuesten Nummern enthalten:

Nr. 53: Nietzsche, G., Jugenderinnerungen	20
Nr. 54: Villenron, Gedichte	20
Nr. 55: Rosen, Jul., Reines Großvater's Brautwerbung. Roman	15
Nr. 56: Schmid, W., Der vergangene Auditor. Ein-Geschwisterkind	15
Nr. 57: Björnson, Ein frühlicher Bursch	20
Nr. 58: Silberstein, Der Verlob	20

Die Sammlung wird fortgesetzt. — Verzeichnisse gratis. —

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten Hustenpillen und wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen

(Wald-Querc) in jeder Form! 2740 nos. beiliegendste Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Paket 25 Pfg.

Niederlage bei: Fr. Schmid in Nagold, G. Gutefund in Haiterbach, Wild. Wiesmann in Unterjettingen, Th. Kraul in Wildberg.

Gentol

ist eine ganz vorzügliche flüssige Metall-politur.

Putzt Metalle aller Art rasch gründlich blitzblank sparsam.

Kein Grünspan.

Fabrikant:
Carl Gentner,
Göppingen.



Nimm mich mit!

Kleiner Ratgeber

für die nach dem neuen Einkommen-steuergesetz steuerpflichtigen Personen von Joseph Sauter, Oberkontrolleur beim R. Steuerkommissariat.

Preis 50 Pfg.

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Rittsalienpreise:

1 Pfund Butter	80-00
2 Eier	14 4

Fruchtpreise:

Altensteig, 18. Jan. 1905.	
Neuer Dinkel	7 — 6 95 6 80
Haber	— — 7 50 — —
Gerste	— — 8 50 — —
Roggen	9 — 8 00 8 40
Welschorn	— — 8 50 — —

Mitteilungen de Standes-amts der Stadt Nagold.

Geburten: Ludia Sophie, T. d. Hermann Sauter, Dreher, den 25. Jan.

79. Jah

Gescheit mit Ausnah Sonns- und Preis vierter hier 1 M, mit Lohn 1.20 M, und 10 km 1.25 M, im Württemberg Ronatsch nach Ver

Nr 25

für die Mo Postämtern Expedition

bez. die Militärdi

Das Re und die B- 1901 § 32 der J

1) Jähr hältnisse sind pflüchten ob

2) Es a. die ein unfähig b. der So Grundd dieser Stäh: Pachter

c. der rü blicher ober in oder tr losen k legieren kann;

d. Militär von G zugefall wirtsch haltung Weite

e. Inhabe Erbschaft sind für Militär schaft o schaftl ist. W den Um wenbung f. Militär bestam einer

65)

Gelmlich

Sie bei Ihren Ansch eine Verhandl sein. Was b blandung mit mit mir wick Trennung de halten; ich h ich habe ein ein heimliche Delmat meine bloßstell. G zuruckföhren, wieder einrich beit mit einan gleichung des

„In genug.“ erwid read er langh schwerlich verf ihren unth:lic sagen, junger sollte der So

